Der Harz-Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Wernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 74. **Sonnabend, den 16. September** **1893.**

Harzluft.

Geldsucher aus Venezia
Durchkreuzten einst den Harz zum Schürfen;
Sie irrten sich, die Luft ist ja
Der Goldquell, den wir Harzer schlürfen.
Sie wird rubinenfarbner Fluß
(Gelehrsamkeit hat's oft behandelt)
Zu reichem, segensvollem Guß,
Frisch Blut genannt, in uns verwandelt.
Sie ist des Lebens Goldtinktur,
Die kräftigste zum Fröhlichwerden;
Frei bietet sie der Wald, die Flur,
Das junge Grün der alten Erden.
Sie fließt als Harz vom Fichtenstamm,
Sie steigt als Hauch empor der Kräuter
An Wegesborden, Bachesdamm,
Der kleinen Lebensluftbereiter.
Als Feindin der Melancholie,
Weiß sie das Schreckbild daß zu hetzen
Durch dichte Wälder, spät und früh,
Bis es sich haltlos muß zerfetzen.
Sie wehrt dem Gram unausgesetzt,
Bis er besiegt ihr muß entfliehen;
Den Stachel, der ein Herz verletzt,
Weiß sie der Wunde zu entziehen.
Und kommt zum Harz ein bleiches Kind,
Dem Manche schon das Grablied sangen —
Energisch zwingt sie durch den Wind
Zurück ihm seine Rosenwangen.
Goldkörner sucht wohl Niemand mehr,
So viele auch den Harz bereisen,
Der Harzesschönheit gilt die Ehr,
Der Harzeskraft, dem Blut und Eisen!

Rosalie Sandvoß.

9. Hauptversammlung des Harzklubs.

Lauterberg, 11. September. Der Harzklub hielt in diesen Tagen in unserem schönen Harzorte seine 9. Hauptversammlung ab. Festlich geschmückt waren die Straßen und Häuser unseres Ortes, Ehrenpforten mit Sinnsprüchen verschiedenster Art zieren die Promenade. Leider machte der Himmel zu allen diesen Vorbereitungen ein düsteres Gesicht, es regnete am Sonnabend fast ununterbrochen in Strömen. Aus diesem Grunde mußte das auf den Nachmittag angesetzte Konzert auf dem Hausberge ausfallen. Erst der abends 8 Uhr beginnende Kommers brachte die Festteilnehmer alle zusammen. Den Kommers eröffnete Herr Reallehrer De la Chaux, wobei er die Anwesenden herzlich willkommen hieß. Herr Bürgermeister Gehrig brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf konzertierte unsere Kurkapelle. Für Abwechselung sorgte auch die hiesige Theatergesellschaft, indem sie die beiden Einakter „Vom Juristentage" und die Sonntagsjäger" aufführte. Herr Geh. Baurat Schneider ließ Lauterberg speziell dessen Bürgermeister leben. Oberamtsrichter von Rosenstern-Seesen gedachte in schwungvollen, poetischen Worten des Afrikabezwingers von Wißmann. Rektor Magnus-Stolberg gedachte der Damen; Prof. Mummenthey-Wesel widmete den Gründern des Harzklubs sein Glas. So verlief der Kommers auf die angenehmste Weise. Erst spät trennte man sich, höchst befriedigt über den schönen Verlauf des ersten Festtages. — Der Sonntag Morgen brachte zunächst im „Hotel Felsenkeller" ein Frühkonzert. Gegen 10½ Uhr begann sodann im „Deutschen Kaiser" die Hauptversammlung des Harzklubs. Dieselbe ward vom Geh. Baurat Schneider eröffnet und war sehr zahlreich besucht. In der Versammlung waren von 70 Zweigvereinen 52 vertreten. Die von dem Schatzmeister Stadtkämmerer Hertzer-Wernigerode geführte Jahresrechnung weist an Einnahmen einen Bestand von 11238,70 Mark nach. Dieser Summe steht eine Ausgabe von 5379,96 Mark entgegen. Es bleibt mithin ein Bestand von 5858,74 Pfg. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Dangers und Knorr aus Goslar. Es kamen darauf verschiedene Anträge von Zweigvereinen zur Verhandlung: Antrag des Zweigvereins Blankenburg: Bewilligung einer Beihülfe von 300 Mark zu den Umbaukosten des Haupt-Touristenweges Blankenburg—Regenstein. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des Zweigvereins Braunlage um Bewilligung von mindestens 600 Mark für Anlage von 2 Wegen wurde auf 300 Mark festgesetzt. Der Antrag des Zweigvereins Elbingerode, die ihm im vorigen Jahre bewilligten 300 Mark behufs Erbauung einer Schutzhütte auf der Susannenburg anderweitig verwerten zu dürfen, ward vom Zentralvorstande nicht gut geheißen. Elbingerode zog deshalb den gestellten Antrag zurück. Antrag des Zweigvereins Harzgerode: Die Hauptversammlung wolle beschließen, dem Zweigvereine Harzgerode eine Beihülfe von 450 Mk. zur Fertigstellung des Fußweges von Mägdesprung nach der Mägdetrappe und weiter in der Richtung nach der Waldesgrenze zu bewilligen. Die Versammlung erteilte dem Vorschlage des Vorstandes gemäß ihre Genehmigung. Zweigverein Sangerhausen bittet um eine Unterstützung, da es ihm aus eigenen Mitteln nicht möglich sei, das große Wegenetz seines Gebiets auszuzeichnen. Dem Verein werden 50 Mark bewilligt. Der Zweigverein Schierke erhielt zur Anlage resp. Verbesserung von mehreren Wegen 300 Mark. Dem Zweigverein Torfhaus—Oderbrück wurden die gewünschen 400 Mark zur Ausbesserung des Kaiserweges von Molkenhaus nach Torfhaus einstimmig zugesagt. Dem Zweigverein Wernigerode werden zur Besserung des beinahe nicht mehr gangbaren, von der letzten Biegung der Brockenchaussee nach der Spitze des Brockens führenden Fußweges 350 Mark zur Verfügung gestellt. Antrag des Zweigvereins Wippra: Die Hauptversammlung wolle einen Zuschuß von 200 Mark bewilligen zum Ausbau sowie zur Anpflanzung der Wege 1) Wippra-Grillenberg, 2) Wippra—Wilde Stall, 3) Wippra Schießplatz—Gorenzen. Der Antrag ward angenommen. Der vom Zweigverein Goslar gestellte Antrag um Gewährung eines Kredits von 1000 Mark wird, nachdem der Zentralvorstand denselben nicht befürworten kann, vom Antragsteller zurückgezogen. Antrag von Nordhausen, Roßla und Kelbra: Es ist erforderlich, das Kyffhäusergebirge und die betr. Wegezüge in die nächstjährige Routenkarte aufzunehmen. Der Antrag wird, da auf diese Weise der ewig Thüringisch gewesene Kyffhäuser Harzgebirge wird, ohne Debatte angenommen. Der von dem Verleger der Harzer Monatshefte gestellte Antrag wird einer Kommission, bestehend aus den Herren Otto Hertzer-Nordhausen, Huch-Quedlinburg, Magnus-Stolberg, Glaser-Braunschweig, Dinkelberg-Blankenburg und Licht-Magdeburg, überwiesen. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Harzburg gewählt. Zum Schluß ward ein Telegramm an Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen nach Karlsruhe gesandt. An dem um 2½ Uhr im Hotel „Krone" stattfindenden Festmahle nahmen über 200 Personen Teil. Nach dem Essen fand ein Ausflug zum Wiesenbeeker Teich statt, wo ein großes Feuerwerk veranstaltet ward. Der im Hotel Kurhaus veranstaltete Ball verlief glänzend. Ganz besonderen Beifall fanden die von hiesigen Harzklub-Mitgliedern aufgeführten 9 lebenden Bilder „Am Brocken, Am Ilsenstein, Am Römerstein, An der Steinkirche, Auf der Tresebürg, In der Halle der Tresebürg, Am Freudenstein, Auf Schloß Scharzfels und Harzer Leben."

Zur Absperrung der Bahnsteige.

Mit dem 1. Oktober d. J. wird die im Berliner Vorortverkehr seit 2 Jahren zum Zwecke der Fahrkarten-Kontrolle bestehende Einrichtung der Bahnsteig-Absperrung versuchsweise auf weitere Strecken ausgedehnt.

Die Absperrung wird, wie uns von der Kgl. Eisenbahndirektion zu Magdeburg mitgeteilt wird, sämtliche Stationen an folgenden Bahnstrecken umfassen:

1. Berlin-Stendal-Lehrte-Hamm-Düsseldorf-Herbesthal und Köln-Bingerbrück.
2. Berlin-Potsdam-Magdeburg-Eisleben-Helmstedt-Braunschweig-Lehrte.
3. Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipzig (Magdeburger Bahnhof.)
4. Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig (Berliner Bahnhof.)
5. Berlin-Halle a. S.-Erfurt-Bebra-Frankfurt a. M. und Bebra-Kassel.
6. Leipzig-Corbetha und Leipzig-Eilenburg.
7. Soest-Unna und Hamm-Unna-Hagen-Düsseldorf-Reuß-Aachen.
8. Elberfeld-Köln-Niederlahnstein-Frankfurt a. M.
6. Holzwickede-Dortmund-Essen-Duisburg-Ruhrort und Hagen-Witten-Dortmund.
10. Ohligs-Solingen-Vohwinkel.
11. Remscheid-Rittershausen.
12. Mühlheim a. R.-Bensberg

belegenen Stationen.

Die Durchlochung der Fahrkarten nach Prüfung derselben, sowie die Abnahme der Karten geschieht auf diesen Stationen vom 1. Oktober ab durch die an den Ein- und Ausgängen aufgestellten Schaffner; bei den Zügen findet eine Durchsicht der Fahrkarten je nach Bedarf durch Zugbegleitungs- oder Stationsbeamten statt. Der Zutritt zu den abgesperrten Bahnsteigen ist deshalb demnächst nur noch den mit einem gültigen Fahrausweis versehenen, sowie denjenigen Personenen gestattet, welche hierzu nach den Bestimmungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands berechtigt sind.

Um jedoch auch nichtreisenden Personen, welche Reisende zu den Zügen begleiten oder von den Zügen abholen wollen, den Zutritt zu den Bahnsteigen zu ermöglichen, werden an den Fahrkarten-Verkaufsschaltern Bahnsteigkarten zum Preise von 10 Pfennig für das Stück ausgegeben, welche zum einmaligen Betreten des Bahnsteiges berechtigen.

Der Austritt aus dem Bahnhofe ist nur gegen Abgabe des durchlochten Fahrtausweises oder der durchlochten Bahnsteigkarte gestattet. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, den Ausweis aufzubewahren, da beim Fehlen einer solchen gegen den Betreffenden gemäß den durch § 21 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands gegebenen Bestimmungen verfahren werden muß.

Es sei bemerkt, daß mit der neuen Einrichtung hauptsächlich bezweckt wird, das Begehen der Wagentrittbretter durch die Schaffner während der Fahrt behufs Vornahme der Kontrole der Fahrtausweise entbehrlich zu machen und den so bedauerlichen Unfällen vorzubeugen, welche dem Zugpersonal durch Abstürzen von den Trittbrettern zustoßen.

Elbingerode, den 15. September 1893.

-e- **(Harzquerbahn.)** Die Stadtverordneten-Versammlung in Nordhausen hat zu Vorarbeiten für die Erbauung der Harzquerbahn Wernigerode-Nordhausen ein Pauschquantum bis zu 500 Mk. bewilligt. Wie mitgeteilt wurde, hat die Staatsregierung für Ueberlassung des in ihrem Besitze befindlichen Materials über bereits vollzogene Vorarbeiten 5000 Mk. gefordert, eine Durchsicht des Materials hat aber ergeben, daß selbes für den jetzigen Plan der Harzquerbahn nicht verwendbar ist. Es werden die Städte Wernigerode, Elbingerode, Benneckenstein und Nordhausen gemeinsam mit der Fürstlichen Kammer zu Wernigerode die Kosten für die Vorarbeiten bestreiten. In erster Linie handelt es sich um die Beschaffung von Meßtischblättern und sodann um Feststellung der Rentabilität der geplanten neuen Bahnlinie.

-□- **Eine wichtige Entscheidung** hat der I. Senat des Königlichen Oberverwaltungsgerichts am 9. Juli v. J. getroffen. Es handelte sich darum, ob öffentliche Versammlungen in Wirtshäusern an der festgesetzten Polizeistunde getroffen werden. Das erwähnte Gericht hat diese Frage bejaht. Somit darf in öffentlichen Versammlungen in Wirtshäusern nicht länger verhandelt werden, als bis zum Eintritte der für den Ort etwa festgesetzten Polizeistunde.

-!- **(Zur Beachtung.)** Raschhaftigkeit oder pure Unbedachtsamkeit verleitet in der jetzigen Pflaumenzeit die Kinder dazu, Pflaumenkerne aufzuschlagen und den Inhalt derselben zu essen. Der Genuß der mandelähnlich, nur etwas bitter schmeckenden Kerne ist sehr gesundheitsschädlich, sie enthalten bekanntlich Spuren der äußerst giftigen Blausäure.

+ **Ueber einen merkwürdigen Ueberfall beziehungsweise Entführung von Kindern durch Zigeuner** erläßt der Erste Staatsanwalt in Halberstadt folgende Bekanntmachung: „In der Nacht vom 7. zum 8. September d. J. ist der Artist Julius Heilig in der Nähe von Noclum durch die Trollmann'sche Zigeunergesellschaft überfallen und seines Wohnwagens (grün mit Goldbronze verziert) beraubt worden. In dem Wagen befanden sich außer den Utensilien eines Puppentheaters auch zwei Kinder des Heilig: ein Mädchen, 2 Jahre alt, von heller Gesichtsfarbe und hellblondem Haar, und ein Knabe, 3½ Jahre alt, mit dunkelblondem Haar und schwarzbraunen Augen. Die Kinder sind von den Zigeunern mit entführt worden. Die Spuren der Gesellschaft deuten auf die Gegend von Wolfenbüttel." — Man wird erwarten dürfen, daß eine Gesellschaft, die einen derartigen Wagen stiehlt, nicht lange unbemerkt bleibt.

Aus der Umgegend.

● **Brocken,** 11. September. Gestern war es hier sehr kalt, es ist sogar etwas Schnee gefallen.

Hasselfelde, 11. September. Die hiesige Gendarmerie verhaftete einen Vagabonden, welcher ein „Fräulein Mund", wahrscheinlich seine Mitreisende, in der Nähe von Cattenstedt überfiel und arg mißhandelte. Blutüberströmt kam das „Fräulein" nach hier, der Strolch sie verfolgend. Dieser „arme Reisende" scheint schon vieles auf dem Kerbholz zu haben. Im Frühjahr ist er erst nach 18monatlicher Gefängnisstrafe entlassen. Dann hat er schon 3 Jahre Zuchthaus wegen Raubanfalles verbüßt.

Harzburg, 12. September. Die diesjährige Rennsaison hat dem hiesigen Herzogl. Gestüt wiederum große Ehren gebracht. Seine Vollblutnachzucht hat die auf sie gesetzten Erwartungen brillant erfüllt. Oben an steht in derselben v. Fürstenbergs „Nickel," der in Baden-Baden sich den Goldpokal und 40,000 Mk. holte, indem er seine Gegner, von denen ihm erfreulicher Weise noch zwei deutsche Pferde: Alse und König, auf den Fersen waren, schlug, während die französischen Konkurrenten sich diesmal mit den letzten Plätzen begnügen mußten. Nickel gewann bis jetzt bereits 239,000 Mk. und 4 Ehrenpreise. Kisber's Nachkommen gewannen bis jetzt 160,000 Mk. und steht der Hengst damit an der Spitze der deutschen Vaterpferde, welche siegreich waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-25378059418930916-10

Politische Tagesschau.

Deutsches Reich.

Die Ansprache des Großherzogs von Baden an den Kaiser bei dem Parademahl am Montag lautete wie folgt:

„Ew. Majestät heiße ich im Namen meines Landes und Volkes freudig willkommen. Ew. Majestät hatten Gelegenheit wahrzunehmen, mit welcher Liebe und Anhänglichkeit die Vertreter des gesamten Militärvereinsverbandes, demnach sämtlicher Militärvereine des Landes, Ihnen zugejauchzt haben. Diese Gesinnung zu pflegen und hochzuhalten, und auf die künftigen Generationen zu übertragen, wird ein heiliges Vermächtnis von mir sein. Ew. Majestät Namens meiner Familie in meinem Hause herzlich willkommen zu heißen, erachte ich für ein großes freudiges Glück und zwar an dieser Stätte, wo Ew. Majestät Vorfahren, Ihr hochseliger Großvater und verehrter Vater so manchmal geweilt, von uns verehrt und jubelnd empfangen. Sind doch Ew. Majestät Träger der Krone, die Sie von Ihren Vätern geerbt haben, Träger der Krone, die das Symbol der Einigung der deutschen Stämme bedeutet, das Symbol, das schon Friedrich Wilhelm IV. bezeichnete, indem er sagte: „Die Kaiserkrone muß auf dem Schlachtfelde erobert werden!" Dieses Wort ist Wahrheit geworden, und daß es noch lange Jahre Ew. Majestät vergönnt sei, diese Krone zu tragen, zu schützen, zu wahren und zu befestigen in der Liebe des Volkes, dies ist mein treuester, innigster Wunsch. Möge Ew. Majestät eine glückliche Regierung zu Teil werden, möge Ihnen der Schutz des Himmels nie fehlen in allen Unternehmungen zum Wohle des Reiches, zum Wohle des Volkes. Mit diesem Wunsche fordere ich die Anwesenden auf, mit einzustimmen in den Ruf: Hoch lebe Se. Majestät der Kaiser, Hoch, Hoch!"

Nach der oben mitgeteilten Rede Sr. Majestät des Kaisers ergriff der **Großherzog von Baden** nochmals das Wort zu folgender **Erwiederung:**

„Gestatten Ew. Majestät, daß ich namens des 14. Armeekorps und auf Wunsch des kommandierenden Generals Ew. Majestät den ehrerbietigsten Dank aussprechen für die gnädige Gesinnung, die Sie über das Armeekorps zum Ausdruck gebracht haben. Wir sind alle hochgeehrt durch die vertrauensvollen Worte, die Ew. Majestät an die Offiziere gerichtet haben, und die hoffnungsvollen Gedanken, die Sie daran knüpfen. Ew. Majestät werden überzeugt sein, daß das Korps sich auch fortan die größte Mühe geben wird, dieser Zufriedenheit zu entsprechen, durch angestrengten Eifer und hingebende Arbeit. Gestatten Ew. Majestät, daß ich auch namens des Korps und für mich persönlich die Freude ausdrücken darf, daß dem Korps vergönnt ist, Vertreter hoher fürstlicher Häuser in Ew. Majestät Umgebung zu sehen. Diese Freude veranlaßt mich, dafür den Ausdruck zu wählen, daß ich Ew. Majestät bitte, ein Hoch zu gestatten auf die hohen Souveräne, deren Angehörige hier vertreten sind, und auf die Fürsten, die der Parade angewohnt haben und an den Manövern teilnehmen wollen. Ich bringe ein Hoch aus auf diese Souveräne, diese Fürsten, alle insgesamt. Sie leben hoch, hoch, hoch!"

— **Der König von Sachsen** hat, wie aus Dresden gemeldet wird, am 9. September den **Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen** à la suite des 2. Grenadierregiments Nr. 101 gestellt.

— **Se. Majestät der Kaiser** begiebt sich bekanntlich von Karlsruhe nach Stuttgart, wo er bis zum 16. September abends zur Beiwohnung der Manöver zu bleiben gedenkt. Um 9 Uhr 40 Minuten erfolgt alsdann von Stuttgart aus die Weiterreise über Ulm, Augsburg, München, Linz, St. Pölten, Wiener Neustadt, Oedenburg und Steinamanger nach Güns, wo der Kaiser am 17. d. Mts. nachmittags 4 Uhr mit dem Kaiser Franz Josef und den Erzherzögen 2c. zusammentrifft. Der König von Sachsen reist am Sonnabend gleichfalls nach Güns ab.

— Wie ein Berichterstatter meldet, wird sich **unser junger Kronprinz** in der sächsischen Uniform am 24. Oktober d. J. dem Könige von Sachsen in Dresden vorstellen. An diesem Tage feiert König Albert sein 50-jähriges militärisches Dienstjubiläum.

— Die Angabe eines Berliner Blattes, daß die Absicht bestehe, den Schwerpunkt der **kaiserlichen Hofhaltung** für die Zukunft von Berlin nach Potsdam zu verlegen, wird in dem angegebenen Umfange bestritten. Es seien nur Maßnahmen getroffen, um dem Hof bei seinem Aufenthalt in Potsdam Bequemlichkeiten und Erleichterungen zu verschaffen, die bis dahin vielfach vermißt worden waren. Im Großen und Ganzen aber würde bezüglich der Zeitdauer wie der sonstigen Einrichtungen des Hoflagers in Berlin und Potsdam eine Aenderung nicht eintreten.

— Die Münchener „Allg. Ztg." erklärt, **Fürst Bismarck** sei gar nicht bettlägerig gewesen, er habe die letzten Tage im Sopha oder Lehnstuhl verbracht. — Dagegen berichtet die „Augsb. Abendztg.", daß Fürst Bismarck ernstlich erkrankt war, nicht nur an Ischias, daß er nun aber wieder außer Bett weilen und sich im Zimmer ergehen könne. Der Fürst hoffe, Ende dieser Woche abreisen zu können, — ob direkt nach Friedrichsruh, sei noch unentschieden.

— **Ueber ein wichtiges Ergebnis der Kaisermanöver** wird der „Voss. Ztg." aus Metz geschrieben: In militärischen Kreisen verlautet, Graf Haeseler vertrete die Ansicht, daß es trotz der Befestigungen um Metz einem von Westen her vordringenden Feinde möglich sei, zwischen Metz und Saarburg in Lothringen einzudringen, und die lothringische Hochebene als erstes Schlachtfeld für sich zu gewinnen. Wie es heißt, soll er den Kaiser in der That überzeugt haben. Wenn diese Version auf Wahrheit beruht, was zu bezweifeln wir keinen Grund haben, so dürfte die Anlage von Sperrforts zwischen Metz und Saarburg die Frucht der letzten Tage sein. — Ferner wird demselben Blatt berichtet: In den diesjährigen Manövern werden einige interessante Neuerungen in allgemeiner organisatorischer Beziehung geprüft. In erster Linie dürfte hierunter die Anwendung von Fahrrädern in der Armee zum Zwecke von Depeschenüberbringen zu rechnen sein. Der Gebrauch von Fahrrädern zu militärischen Zwecken bietet gerade während der Nachtzeit einen großen Vorteil, da die sonstigen Depeschenreiter sich bei weitem nicht mit der Sicherheit und Schnelligkeit im Gelände bewegen können, wie der Mann auf dem Zweirad. Voraussichtlich werden noch diesen ersten Versuchen Fahrräder für die Armee zur obligatorischen Einführung gelangen. Jeder Mann auf dem Zweirad ist mit einem Revolver und einem Seitengewehr bewaffnet, welch letzteres an der Maschine befestigt wird. Eine verschließbare Depeschentasche ist lose umgehängt, um den Mann in seinen Bewegungen nicht zu hindern, ebenso ein Tornisterbeutel, während der eigentliche Tornister auf dem Bagagewagen nachgefahren wird. Als besonders zweckmäßig hat es sich erwiesen, daß man diesen Depeschenreitern Gamaschen gab, die bis zur Kniehöhe reichen, ebenso an die Mütze einen großen Schirm nähte, um den Mannschaften einesteils die Aussicht zu erleichtern, anderenteils sie vor brennenden Sonnenstrahlen zu schützen. — Nachdem am Montag Morgen der erste Schuß gegen 10 Uhr gefallen war, stieg sofort aus einer Thalrinne ein Fesselballon in die Höhe, der telephonisch mit der Erde verbunden war und dem Armeekorpskommandanten Meldungen über die Stärke des anrückenden Feindes, seine Bewegungen u. s. w. übermitteln sollte. Ebenso flogen von einer Brieftaubenstation Brieftauben aus, um den in der Wirklichkeit weiter zurückliegenden Armeen die neuesten Nachrichten vom Feinde zukommen lassen.

— Zu der Meldung, daß auf Antrag des Generals Grafen Haeseler eine Anlage von **Sperrforts zwischen Metz und Saarburg** ausgeführt werden soll, wird aus militärischen Kreisen berichtet, daß derartige Pläne bereits vor längerer Zeit durch die Festungsbaukommission angeregt worden seien und seitdem mehrfach den Gegenstand der Erörterung gebildet haben. Doch heißt es, daß dem Kaiser darüber zunächst noch ein eingehender Bericht erstattet werden soll.

— Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte führt lebhafte Klage, daß im Sachverständigenbeirat für **die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen** Vertreter des Bundes nicht zugezogen sind.

— Bei der im Etatsjahr 95/96 bevorstehenden **Umänderung des Verwaltungsorganismus der preußischen Staatsbahnen** wird vielfach, dem „Berl. Tagebl." zufolge, das amerikanische Verwaltungssystem zur Anwendung kommen, wodurch eine bedeutende Ersparnis erzielt werden wird.

— Wie der „Köln. Ztg." versichert wird, hat der nach **Xanten** abgesandte Berliner **Kriminalkommissar Rautenberg** die Aufgabe, an der Hand neu hervorgetretener Momente Verhöre und Nachforschungen anzustellen. Die zur Entdeckung des Mörders führen könnten. Die Weiterführung der Untersuchung richte sich aber nicht gegen Buschhoff selbst.

— **Das ärztliche Gutachten** über den Geisteszustand des Kaufmanns **Paasch** umfaßt dem Vernehmen nach 147 Bogenseiten.

— **Zwei unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte Personen** sind am Montag in die Berliner Krankenhäuser eingeliefert worden. Das Ergebnis der Untersuchungen ist noch nicht bekannt.

— **Minister Miquel** verweilte vom Sonnabend bis Montag in der Stadt Osnabrück, deren Bürgermeister er bekanntlich bis 1880 gewesen ist. Er wurde von der Bürgerschaft und den städtischen Behörden auf das Herzlichste empfangen. Der Vorsitzende des Innungsausschusses begrüßte den Minister, der als Oberbürgermeister mit so großer Energie die Neuorganisation des Handwerks in Osnabrück durchgeführt habe, mit einer Ansprache. Der Minister sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß die dortigen Einrichtungen, die sich unter mangelhaften Gesetzen bewährt hätten, sich doppelt bewähren würden, wenn wir diese Gesetze verbessern. Bisher sei in erster Linie Gewicht auf die Großindustrie und den Handel gelegt worden, für die nächsten Jahrzehnte müsse das Wohlergehen der Mittelklassen, des Handwerkerstandes, besonders ins Auge gefaßt werden. Aber die Regierung und die Gesetze könnten nicht alles thun, es bleibe dabei, selbst ist der Mann. Er hoffe, daß das Handwerk wieder den goldenen Boden finde, den es nach allen Richtungen verdiene als Mittelpunkt der ganzen staatlichen Organisation und der bestehenden Verhältnisse. — Am Sonntag fand eine festliche Begrüßung des Ministers durch den Oberbürgermeister statt. Der Minister wies in seiner Dankrede auf das neue Kommunalsteuergesetz hin, daß den Gemeinden eine weit größere Freiheit gewähre, daneben jedoch die Minorität gegen Ueberbürdung schütze. Es werde nun eine wichtige Aufgabe der Städte sein, ihr Steuersystem mit diesen neuen Prinzipien in Einklang zu bringen. Der Minister betonte noch, wie wohl er sich wieder in Osnabrück fühle und schloß: „Ich hoffe, da mein größtes Tagewerk nicht mehr allzu lange dauert, daß ich demnächst mal mehr Freiheit haben werde, wieder nach Osnabrück zu kommen." Bei dem Festessen erklärte Miquel, seitdem er wieder in Osnabrück sei, fühle er sich in seinem Bewußtsein weit mehr als Oberbürgermeister wie als Minister. In seiner Rede erklärte er ferner, den Mittelstand zu vertreten, habe er sich zur besonderen Aufgabe gemacht. In ihm bestehe die Kraft des ganzen bürgerlichen Lebens. Die eigentliche Grundlage einer soliden, nicht reaktionären, sonder konservativfortschrittlichen Entwickelung, welche den besten Boden des ganzen Staatsgefüges bilde in Stadt und Land. Das könne er sich allerdings wohl beilegen, daß er das frühzeitig erkannt habe und bemüht gewesen sei, nach Kräften nach dieser Richtung thätig zu sein. — Am Montag reiste der Minister nach Scheveningen zurück, wo sein Sohn schwer krank darniederliegt.

— **Von den Eisenbahn-Direktionen** ist jetzt Fürsorge getroffen, daß bei **Unglücksfällen** sofort noch vor Ankunft des Arztes durch die Eisenbahnbeamten die erste Hilfe geleistet werden kann. Die Bahnärzte haben die Zug- und Stationsbeamten mit Verhaltungsmaßregeln versehen, während alle zur ersten Hilfeleistung erforderlichen Gegenstände in besonderen Rettungskisten enthalten auf jedem Eisenbahnzuge vorhanden sein müssen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach polnischen Blättern wurden während der galizischen Manövern in verschiedenen Ortschaften der Spionage verdächtige Personen verhaftet; es ist Untersuchung gegen sie eingeleitet. — Aus Belgrad verlautet, die Regierung beabsichtige, dem Könige vorzuschlagen, das Verbannungsdekret wider die Familie Karageorgivic aufzuheben. — Der „Neuen Freien Presse" zufolge stellt die Montag hierselbst eingegangene russische Note neue Forderungen auf, welche die Fortsetzung der österreichisch-russischen handelspolitischen Verhandlungen notwendig machen dürften.

Frankreich. General Miribel ist gestorben. Der so plötzlich Verstorbene war der Chef des Generalstabes der Armee und wurde von den Franzosen für so eine Art Moltke gehalten, auf den sie daher für den Zukunftskrieg große Hoffnungen setzten. — Der französische Finanzminister Peytral hat einem Ausfrager gegenüber das Gerücht von der **Umbildung des französischen Kabinets** als Folge des Wahlergebnisses als unbegründet bezeichnet, da das letzte Kabinet nicht nach Parteimeinungen gebildet worden sei, sondern nur Politiker umfasse, die sich von den Parteikämpfen ferngehalten hätten. — Die Meldung der „Köln. Ztg." betreffs eines Ereignisses, daß die Touloner Flottenrevue in Schatten stellen werde, ist in Paris fortgesetzt Gegenstand der mannigfachsten Vermutungen. So veröffentlicht der „Intransigeant" eine angeblich aus Rom stammende Depesche, daß dies fragliche Ereignis in nichts Geringerem als einer **großen Flottenparade der deutschen, italienischen, österreichischen und englischen Panzerschiffe** im mittelländischen oder adriatischen Meere bestehen werde. Der Vierbund, fügt der „Intansigeant" hinzu, sei also eine vollendete Thatsache. — Wie aus Paris gemeldet wird, erläßt **Juliette Adam einen Aufruf** an die französischen Frauen und Mädchen, eine große Sammlung anzustellen, um für alle weiblichen Angehörigen der in Toulon erwarteten russischen Seeleute Broschen zu kaufen. Diese Broschen sollen sehr patriotisch aus goldenen Vergißmeinnicht geformt sein und die Worte „Kronstadt-Toulon" tragen. — Das „Echo de Paris" meldet, daß zu den Manövern des 6. Armeekorps, die in der nächsten Woche stattfinden, **außer den russischen Offizieren keine anderen** Mitglieder auswärtiger Botschaften zugelassen werden. — Außer dem Großfürsten Alexis werden auch der Großfürst und die Großfürstin (?) Wladimir und der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg an den **russisch-französischen Verbrüderungsfesten** Teil nehmen. Großfürst Alexis trifft am 12. Oktober gleichzeitig mit Carnot und dem Botschafter Mohrenheim in Toulon ein. Er richtete ein Schreiben an den Bürgermeister von Toulon, in dem er der Stadt Toulon Namens der russischen Regierung für die Vorbereitungen zum Empfange der russischen Flotte dankt und die Hoffnung ausspricht, die Touloner Festlichkeiten würden **eine europäische Friedenskundgebung** werden. — **Charles Lesseps** wurde Dienstag Nachmittag in Freiheit gesetzt. — Eine große Menge französischer Arbeiter zog Dienstag Vormittag nach Auteuil, um gegen Bauunternehmer zu **protestieren,** die bei einem Brückenbau Italiener und Belgier beschäftigen. Die Polizei schritt zum Schutze der ausländischen Arbeiter ein.

Rußland und Polen. Der „Graždanin" schreibt neuerdings: **„Nur keine Zollzugeständnisse an Deutschland,** entweder vollste Gleichstellung oder garnichts!" — Dem vom finnischen Senate ausgearbeiteten Entwurfe für den Bau einer Eisenbahnlinie zwischen der Stadt Uleaborg und der Stadt Tornea an der schwedischen Grenze ist die kaiserliche Genehmigung infolge politischer Erwägungen verweigert worden. — **In Sachen der deutsch-russischen Handelsverhältnisse** schreibt die „Nowoje Wremja", welche bisher dem Krieg bis aufs Messer das Wort redete: „Wir sind nicht gegen das Abkommen mit Deutschland und begreifen sehr wohl die Gründe, welche die russische Regierung zu den vielen Zugeständnissen an Deutschland veranlaßten. Man muß aber nicht glauben, daß der durch diese Zugeständnisse erlangte modus vivendi in diesem Augenblick genüge, um Rußland ein ruhiges wirtschaftliches Wohlergehen zu sichern, dieser Modus ist am notwendigsten, um die zeitweiligen Schwierigkeiten zu beseitigen und dann mit desto größerer Energie und Ausdauer auf das angestrebte Ziel loszugehen."

Harzgürtelbahn.

Bei Gelegenheit der Bewegung für oder gegen das Projekt der Harzgürtelbahn wird von der Harzztg. darauf hingewiesen, daß man das gleiche, aber weit größere Projekt bereits vor zwanzig Jahren einmal lebhaft besprach. Der Name „Harzelgürtelbahn" stammt auch aus jener Zeit. Damals lagen die nächsten großen Staatsbahnlinien noch in den Händen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft, und in der damaligen Gründerzeit, wo der „Milliardensegen" Projekte über Projekte wie Unkraut aus dem Boden sprießen ließ, wurde auch das Projekt erwogen, eine Bahn von Hettstedt über Hoym, Ballenstedt, Quedlinburg, Blankenburg, Wernigerode, Ilsenburg, Harzburg nach Goslar und Langelsheim zu bauen, welchem Projekt man damals den Namen „Harzgürtelbahn" beilegte. Damals wurde die Genehmigung zu den Vorarbeiten Seitens der braunschweigischen Landesregierung bereitwilligst erteilt, und Viele in Blankenburg werden es sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-25378059418930916-10

noch zu erinnern wissen, daß die Trace der Harzgürtelbahn damals auch durch die dortige Flur hindurch durch hohe Stangen mit Körben darauf ausgesteckt war, und daß man auf der Mühlenbreite in der Nähe von Arnecke's Mühle die Grundstücke schon genau bezeichnete, auf denen der Blankenburger Bahnhof erbaut werden sollte. Während noch die Stangen den Weg bezeichneten, auf denen das Dampfroß demnächst an des Harzes Bergen entlang ziehen sollte, brach jene finanzielle Krisis, von Wien ausgehend, herein, welche man noch heute nach zwanzig Jahren unter der Spitzmarke „der große Krach" kennt. Auch die Bankhäuser, welche die Finanzierung der Harzgürtelbahn übernommen hatten, wurden von dem allgemeinen Geschick ereilt. Größen wie Strousberg sanken über Nacht und mit ihnen auch die Stangen mit den Körben in den Harzfluren. „Schade" sagte man damals. Blankenburg war um eine Hoffnung ärmer; denn daß die Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft jene Linie nicht ausbauen würde, war ihrer Parallel-Linie Halle-Vienenburg halber sicher. Erst der preußische Minister Maybach hat später Teile der Harzgürtelbahn, nämlich Frose-Ballenstedt-Quedlinburg, Wernigerode-Ilsenburg erbaut, auch Goslar-Langelsheim ist ein Teil davon. Da nunmehr auch Ilsenburg-Harzburg-Oker im Bau ist, fehlte nur das Schlußglied Wernigerode-Blankenburg-Quedlinburg noch, als Maybach aufhörte, Bahnen zu bauen. Wie es mit diesem Projekt heute steht, wissen wir ja!

Zur Tagesgeschichte.

Braunschweig, 12. September. Sek.-Leutnant v. Bohlen und Halbach vom Braunschw. Husaren-Regt Nr. 17 ist am Sonnabend bei den Manöverübungen mit seinem Pferde gestürzt und hat sich solch erhebliche Verletzungen zugezogen, daß er nach Braunschweig geschafft werden mußte, wo er in der Klinik des Dr. Seidel Aufnahme fand.

Andreasberg a. H., 12. September. (D. V.) Im vorigen Monate wurde hier ein Ehepaar H. unter dem Verdacht verhaftet, sein 1½ Jahr altes Kind ermordet zu haben. Nunmehr sind drei bereits früher verstorbene Kinder, sowie der im Januar d. J. plötzlich verstorbene Vater der Ehefrau H. wieder ausgegraben, da diese vier Personen auch keines natürlichen Todes gestorben sein sollen. Das Ehepaar H. ist von Göttingen nach hier gebracht um bei der Sektion der Leichen zugegen zu sein.

Grund, 12. September. Ein 12-jähriger Knabe von hier, der beim Obstnaschen schnell von einem Baume niedergeglitten war und sich dabei am Beine eine blutige Hautabschürfung zugezogen hatte, die er mit den rotgefärbten Strümpfen wieder überdeckte, erkrankte an Blutvergiftung und mußte nach wenigen Tagen seinen Geist aufgeben. Der Fall enthält wieder die dringende Mahnung, auch bei geringfügigen Hautverletzungen stets sorglichste Reinhaltung der Wunde zu beachten.

Halberstadt, 12. September. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Wagenschieber so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Halberstadt, 12. September. Am Sonntage fand im Dome in Gegenwart der Kirchenältesten und Gemeindevertreter und vieler Gemeindeglieder die Einführung des bisherigen Superintendenten Hermes aus Egeln als Ober-Dompfarrer durch den Generalsuperintendenten Textor aus Magdeburg statt. Gestern folgte in Gegenwart der Geistlichkeit der Diöcese Halberstadt die Einführung des Genannten als Superintendenten.

Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich** sendet **direkt** an **Private: schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **M. 18,65** p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Lauterburg, 13. September. Gestern früh kurz nach 8 Uhr, nachdem die Schiffbrücke vollendet war, überschritt der Kaiser mit dem Großherzog von Baden und dem Gefolge die Brücke, über die dann das Gros des 14. Korps unter den Augen des Kaisers hinübermarschierte. Unterdessen waren die bei Lauterburg und Mothern auf Pontons und einer Fähre übergegangenen Vortruppen inzwischen nach Süden vorgerückt, ohne jedoch den Feind anzutreffen. Das 15. Korps wich überhaupt zurück; bis 1 Uhr mittags erfolgte kein Zusammenstoß. Der Kaiser fuhr um 10 Uhr vormittags nach Karlsruhe zurück. Um 11¾ Uhr folgten die anderen Fürstlichkeiten. Der Kronprinz von Italien hatte dem Beginn des Brückenschlags beigewohnt und sich dann nach dem Pontonübergang bei Mothern begeben. Von hier rückte der Kronprinz von Italien mit den Truppen des 14. Korps vor. Der ganze Uebergang erfolgte ohne Unfall. Den Truppen wurde Wasser nachgeführt, da die Gegend des Bivouaks völlig ausgetrocknet ist. Lauterburg ist glänzend geschmückt; aus dem Elsaß und der Pfalz sind Tausende herbeigeeilt.

Worms, 13. September. In Rhein-Dürkheim wurde ein aus Duisburg gekommener cholerakranker Matrose ausgeschifft.

Kissingen, 13. September. Fürst Bismarck litt außer an Ischias noch an Gürtelrose und tic douloureux, sämtliche Erscheinungen sind jetzt aber im Abnehmen.

Köln, 13. September. Wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, fanden bei dem Grenzdorfe Chyrsele in der letzten Woche wiederholt freundschaftliche Begrüßungen zwischen den beiderseits dicht an der Grenze manöverierenden preußischen und russischen Truppen statt. Die Offiziere besuchten sich gegenseitig.

Karlsruhe, 13. Septer. Nach der Rückkehr vom Manöver wohnten Se. Majestät der Kaiser, der Großherzog, sowie die fürstlichen Gäste gestern, nachmittags 2½ Uhr, einem Militärkonzert im Schloßgarten bei. Um 3 Uhr besuchte Se. Majestät der Kaiser mit dem Großherzog das Kadettenhaus. Abends fand Familiendiner im Schlosse statt; hierauf besuchten die Herrschaften die Festvorstellung im Hoftheater.

Schwerin, 12. September. Ein betrübender Unglücksfall hat sich am 8. September abends in Rabensteinfeld zugetragen. Bei einem Spaziergang wurde die Hofdame der Prinzessin Thekla von Schwarzburg-Rudolstadt, Frl. v. Holleben, von einem Schlaganfall auf dem Dampfboot-Anlegesteg betroffen, so daß sie in den See fiel. Die Leiche wurde dicht am Stege schwimmend gefunden. Der gerade anwesende Arzt Dr. Kortüm konstatierte, daß der Tod in Folge Schlaganfalls eingetreten war, und daß der Fall in den See die Folge davon gewesen ist. Ein gleiches Ergebnis hat auch die gerichtliche Untersuchung festgestellt.

Wilhelmshaven, 12. September. Von einer wunderbaren Rettung eines auf dem Torpedodivisionsboot bediensteten Matrosen wurde während der Anwesenheit der Herbstübungsflotte Folgendes erzählt: Das Boot hatte Horns Riff bei hohem Seegange eben passiert, als plötzlich eine heranrollende Welle einen auf Deck stehenden Matrosen über Bord spülte. Das Boot drehte sofort bei und warf dem seewärts Treibenden die Rettungsboje zu, jedoch ohne jedweden Erfolg. Der Unglückliche vermochte sie nicht mehr zu ergreifen. Inzwischen dampfte das Boot Jenem nach, und nun geschah das Wunderbare: ein das Boot auf einen Moment vollständig begrabender Wellenberg trug den anscheinend leblosen Körper des Matrosen mit sich und spülte ihn gegen den Schornstein. Hier blieb Jener vorläufig liegen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten zum Glück den gewünschten Erfolg. Der Matrose befindet sich heute wieder wohl und munter.

Westerland (Sylt), 12. September. Das dem Bahnhofe gegenüber liegende Kurhaus ist heute Morgen vollständig niedergebrannt. Personen sind dabei nicht verletzt; es gelang, die angrenzenden Gebäude zu erhalten.

Berlin, 13. September. Unter den in Karlsruhe eingetroffenen fremdherrlichen Offizieren befindet sich auch der Militär-Attachee bei der französischen Botschaft in Berlin, Kommandant Meunier.

Gegen den Kapellmeister Weingärtner ist ein Disziplinarverfahren wegen Beleidigung des Generalintendanten Grafen Hochberg eingeleitet worden.

Der Polizeibericht stellt fest, daß im August 51 000 Fremde in den Berliner Hotels abgestiegen sind.

Ausland.

Paris, 13. September. Nachrichten aus Tripolis zufolge, nimmt der Aufstand im Innern täglich an Ausdehnung zu. Ein rebellischer Sklave, Rabah, nahm als Anführer mit 5000 Mann Baghirmi nach langer Belagerung ein. Bei Fetz wurde zwischen den Rebellen und dem aus 10,000 Mann bestehenden Heere des Sultans Wady ein blutiges Treffen geliefert. Auf beiden Seiten fanden große Verluste statt. Die Rebellen überfallen und plündern die nach Tripolis gehenden Karawanen.

Haag, 13. September. Die Konferenz für das internationale Privatrecht wurde gestern vom Minister des Auswärtigen Dr. v. Tienhoven, eröffnet, welcher die Nützlichkeit der Konferenz nachwies und den bei derselben vertretenen Regierungen seinen Dank aussprach. Außer England haben fast alle europäischen Staaten Vertreter zur Konferenz entsandt. Der Justizminister Dr. Smidt hob die Bedeutung der Konferenz für die Entwickelung des Rechts hervor. In das Bureau wurden unter Anderen als Vizepräsidenten von Seckendorff-Deutschland, von Haan-Oesterreich und Martens-Rußland gewählt.

Paris, 13. September. Weitere hier eingegangene Telegramme bestätigen, daß General Miribel thatsächlich einem Schlaganfall erlegen ist. Derselbe lag seit Sonnabend darnieder, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Das Leichenbegängnis für den General Miribel findet am Freitag in Grenoble statt.

London, 13. September. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Kapstadt von gestern rückte die Vorhut des Matabelestammes auf die Grenze des Maschonaland-Gebietes der englischen Südafrika-Kompagnie vor. Die zur Aufklärung vorausgesandten Matabeleleute erreichten bereits den Lundefluß. Im Fort Viktoria, das gegen einen Angriff gut gerüstet ist, wurde Sturm geläutet.

Madrid, 13. September. Durch eine Petardenexplosion in der Umgebung von Valencia wurden drei Personen getötet, sieben verwundet. — In Villaviciosa (Provinz Cordoba) wurden mehrere Häuser bei einer Ueberschwemmung zerstört; hierbei wurden zwei Kinder getötet.

Brüssel, 13. Septbr. Die „Independence Belge" veröffentlicht Einzelheiten aus dem politischen Testament Königs Leopold von Belgien. Vornehmlich betont der König die Gefahr des unbeschränkten allgemeinen Stimmrechts, welches die Monarchie schwäche. Für die Selbstständigkeit Belgiens sei monarchische Staatsform notwendig. Das Schriftstück erregt Sensation.

Chicago, 13. September. Der Besuch der Weltausstellung nimmt mit jedem Tag ab. Das entstehende Defizit dürfte mehr als eine Million Dollars betragen.

New-York, 13. September. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro sind die Aufständischen bei einem Landungsversuch bei Nictheroy zurückgeschlagen worden. 50 Leute sind gefallen.

Ueberzieherstoffe für Herbst u. Winter à Mk. 4,45 pr. m
Buxkin, Cheviot und Loden à Mk. 1,75 pr. m
nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchversandtgeschäft
Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Dépôt.

Bekanntmachungen.

Fernrohr per Stück nur 3.20 M.
Mit 4 feinen Linsen u. 3 Auszügen.
Vergrößert 12mal.
Unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Pracht-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Kompasse, Mikroskope u. Musikwerke versenden gratis u. franko
Kirberg & Co., Gräfrath-Central b. Solingen.

Asthma heile ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linderung auch bei hohem Alter. Vertrauensvolle Leidensbeschreib. u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weldhaus, Dresden.**

CHOCOLAT **Suchard**
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

300000 Franks
ist der Haupttreffer in der
Ziehung am 1. Oktober 1893
der Ottomanischen Lose.
Außerdem Treffer von Franks
600000, 300000, 60000, 25000, 20000, 10000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.
Vorstehende Gewinne kommen in diesem Jahre zur Auslosung und werden in bar mit 58% ausgezahlt.
Jährlich 6 Ziehungen.
Monatseinlagen auf ein deutsch gestempeltes
Original-Los 4 Mark
bei sofortigem Gewinn-Anrecht.
Jedes Los gewinnt!
Listen nach jeder Zieh. Prospekt gratis.
P. Andreas, Staats-Lose-Handlung, Düsseldorf a. Rhein.

Privat-Klinik Geiersberg
am Gehege, Nordhausen a. H.
Heilanstalt f. Magen-, Darm- Nervenkrankheiten, chirurgische Krankheiten, (Orthopädie), Hals-, Nasen-, Blasenkrankheiten. Dr. Kollosser, Dr. Koch, Kreisphysikus Dr. Räuber.

Feinste Süßrahm-Naturbutter,
den ca. 10 Pfd.-Kübel zu billigstem Tagespreis gegen Nachn. H. Grumblat, Ruß, Ostpr.

Am 20. u. 21. Oktober 1893.
Grosse
Verlosung von Gold-
und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90%
bar garantiert
sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen. Original-Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Lose betraute Bankgeschäft
Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.
Die Lose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Verlosungs-Plan.

Gew.	Wert	bar
1 à	50000	45000 Mk.
1 à	25000	23500 „
1 à	10000	9000 „
2 à	5000	9000 „
3 à	4000	10800 „
4 à	3000	10800 „
5 à	2000	9900 „
10 à	1000	9000 „
20 à	500	9000 „
50 à	300	13500 „
100 à	200	18000 „
200 à	100	18000 „
300 à	50	13500 „
500 à	20	9000 „
1000 à	10	9000 „
4000 à	5	18000 „
6197 =	259000 bar	233100 „

Die
Rübeländer Tropfsteinhöhlen
werden **jeden Sonntag** und an den **Festtagen** von
vormittags 9—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr
an den **Werktagen nach Bedürfnis**
elektrisch beleuchtet.
Das — **Knochen-Museum** — daselbst ist morgens von 7—12 Uhr und nachmittags von 1—6 täglich geöffnet.
Blankenburg, im April 1893.
Die Direktion der Harzer Werke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-25378059418930916-10

Aus der Provinz Hannover.

— Vereinigung zur Pflege bildungsfähiger Krüppel. Ein unter dem Vorsitz des Ober-Konsistorialraths Dr. W. Stockmann konstituirtes Komite erläßt einen Aufruf zur Gründung einer Anstalt, in welcher bildungsfähigen Krüppeln aus der ganzen Provinz Hannover die Gelegenheit zur Ausbildung gegeben werden soll. Der Aufruf nimmt Bezug auf die in Kopenhagen bestehende gleichartige Anstalt, in welcher seit 1872 über 3100 Krüppel verpflegt und mit so glänzendem Erfolge orthopädisch behandelt wurden, daß in fünfzehn Jahren einunddreißig Krüppel zu Lehrern ausgebildet und einhundertvierundsiebzig so weit gefördert werden konnten, daß sie mit Hülfe eigens zu dem Zweck sinnreich konstruirter Maschinen im Stande sind, sich selbstständig ihren Unterhalt zu erwerben. Einem Theil der einigen tausend Krüppel in der Provinz Hannover die gleiche Wohlthat zu Theil werden zu lassen, ist das Ziel welches sich diese Vereinigung gesetzt hat. Der mit zahlreichen Unterschriften aus Stadt und Provinz Hannover bedeckte Aufruf wendet sich an die mildthätigen Bewohner mit der Bitte um Beitritt zu dem Verein und um Beisteuer von Geldbeträgen. Es sollen zunächst verkrüppelte Mädchen Aufnahme finden. Die Geistlichen, Beamten, Ortsvorsteher, Aerzte und Lehrer werden von dem Komite gebeten, verkrüppelte Mädchen, die eine solche Anstalt nöthig haben, namhaft zu machen. — Bereitmeldungen zum Beitritt zu der Vereinigung und Gaben für die Arbeit nimmt der Schatzmeister, Herr Eisenbahn-Inspektor von Borries-Hannover, Herrenstr. 15, Gesuche um Aufnahme von verkrüppelten Kindern der Schriftführer, Pastor Meyer Hannover, Königstr. 1, entgegen.

Salzgitter, 11. Sept. Die großen Manöver des X. Armeekorps, die sich in den Tagen vom 17. bis 20. September in unserer Umgebung entwickeln werden, bringen unseren Ortschaften sehr starke Einquartierung. So z. B. rücken am 16. September etwa 40 Offiziere 680 Mann und 100 Pferde in Salzgitter ein. Naturgemäß werden namentlich die umliegenden Gütter stark belegt. Das eigentliche Manöverfeld erstreckt sich über Börßum-Salzgitter-Liebenburg-Ringelheim. In der Ringelheimer Feldmark wird voraussichtlich auch am letzten Manövertage, 20. September, der Kampf gegen einen markirten Feind Seitens des ganzen Korps stattfinden. Die großen Bivouaks werden auch in unserer Nähe sein. Die Generalität, an der Spitze der kommandirende General v. Seebeck, wird in Salzgitter Wohnung nehmen.

— Gute Kameradschaft bis zum Tode hat der einstige hannoversche Kavallerist Oslo gehalten. In der Schlacht bei Langensalza 1866 erhielt er einen furchtbaren Kopfhieb und war in der Gefahr, zu verbluten; neben ihm lag ein preußischer Landwehrmann Fritz Grothe, der nahm sich des Verletzten an, verband ihn nothdürftig und rettete ihm das dahinfliehende Leben. Das vergaß er seinem Retter, der Schlossergeselle in Berlin war, nie, er half ihn oft aus großer Noth, und als er kürzlich in Wiesbaden starb, setzte er ihn zu seinem Erben ein. „Nur einen Stein auf mein Grab setze mir, und Deinen uno meinen Namen darauf!" bat er.

Neue Musik Zeitung

Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 ℳ 1/4jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Submission.

An den 3 Eingangsthüren der hiesigen Kirche sollen stylvolle Windfänge mit Pendelthüren angebracht und die Arbeiten an den Mindestfordernden abgegeben werden. Risse und Bedingungen sind vom 17.—21. d. Mts. auf hiesiger Oberpfarre einzusehen und zu erfragen.

Angebote sind bis zum 25. d. Mts in geschlossenem Couvert mit dem Vermerk „Windfang" an den Unterzeichneten einzusenden.

Elbingerode, 15. September 1893.

Der Kirchenvorstand.

Vom 15. bis 26 September verreist.

A. Koppe, Zahn-Arzt, Wernigerode.

Bin jeden Freitagnachmittag in Königshof in Röbbeling's Restaurant und in Rothehütte in Hahne's Restaurant zu sprechen.

O Truelsen, prakt. Thierarzt aus Hasselfelde.

Starkes reines

Fensterglas

in jeder Größe zum billigsten Preise, sowie **Fensterkitt**, à Pfund 12 Pfg., empfiehlt Eppers.

Niederlage der Mey & Edlichs Monopol-Stoffwäsche für Elbingerode u. Umgebung empfiehlt zum Fabrikpreise

Eppers.

Für

Viehbesiszer.

Prompt und zufriedenstellend hat mir die Sächsische Vieh Versicherungs-Bank in Dresden ein kürzlich verendetes Pferd entschädigt, was mir Anlaß giebt, die genannte Bank bestens zu empfehlen.

Elbingerode, den 1. Sept. 1893.

Friedrich Krüger, Fuhrherr.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:

Eugen Lippold, Subdirektor, Erfurt.
Wilhelm Schuchardt, Königshof.
Wilhelm Linde, Benneckenstein.
Wilhelm Hahne, Hohegeiß,
August Marsch, Ellrich.
Fritz Wagener, Elbingerode

und die allenthalben bekannten Agenturen.

Thätige Agenten werden in jedem, auch dem kleinsten Orte von vorstehender Subdirektion gegen hohe Provisionen ꝛc. gern angestellt.

Um mit dem Förster'schen Konkurswaarenlager möglichst schnell zu räumen, findet im Auftrage des Herrn Konkursverwalters am nächsten

Montag den 18. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab,

im Verkaufslokal genannter Firma wiederum ein

AUSVERKAUF

zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

H. Kohlrausch.

Gesellen-Verein.

Sonntag den 17 September, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn Saatzen unser erstes

Wintervergnügen

statt, verbunden mit

Konzert, Theater und Ball,

wozu die geehrten Herren Meister nebst Familie, und Freunde unseres Vereins ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Empfehle

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie **Arbeitshosen** zu billigst gestellten Preisen bei Bedarf angelegentlichst.

W. Becher.

Empfehle sehr gute

Herren-Schaftstiefel

zu 7 Mark 50 Pfg. Auch sind Arbeits-Schuhe stets vorräthig

Chr. Saatzen, Schuhwaarenlager.

= *Soeben erscheint* =

in zweiter, gänzlich neubearbeiteter Auflage:

BREHMS

Volks- und Schulausgabe

von Richard Schmidtlein.

TIERLEBEN

Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Chromotafeln.

52 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer oder 3 Halbfranzbände zu je 10 Mk. = 6 Fl. ö. W.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Oeffentlicher Gottesdienst.

Elbingerode.	Hüttenorte.
16. Sonntag n. Trinitatis.	
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Greve.	Rothehütte —
Nachm. 1 U. Uhr Katechis. P. prim. Greve.	Königshof Vorm. 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Predigt P. sec. Zettel.
Casualien: P. sec. Zettel.	Elend Vm. 9 1/2 U. Betstunde L. Ebeling.

Am nächsten Sonntage findet auf dem **Büchenberge**

Hahnenschlagen

statt, wozu ergebenst einladet

H. Wegener.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sofort oder später in die Lehre treten.

W. Gerke, Schuhmacher-Mstr., Benzingerode

Frisch geschlachtetes

Roßfleisch

(feine feite Waare)

empfiehlt Carl Grimm.

Auch ist daselbst eine Wasserkaupe zu verkaufen.

Den werthen Abonnenten von Elbingerode und Umgegend theile ergebenst mit, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, daß ich die Sachen von Journalen und Büchern von jetzt ab pünktlich besorgen werde.

H. Kulp, Bücher-Bote.

Cigarren

für die Hälfte des Werthes

aus div. Konkursmassen u. Liquidationen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit amerik. Inhalt	100	St.	2,00 M.
Sumatra mit Brasil, mild	100	„	2,50 „
Sumatra mit Felix, kräftig	100	„	3,00 „
Cuba in Original-Packung, kräftig	200	„	7,00 „
Holländer in Original-Packung, kräftig	100	„	3,50 „
Sumatra mit Felix und Havanna, fein mild	100	„	4,00 „
Manillas neueste Jahrg.	100	„	4,50 „
Sumatra mit Havanna, hochfein	100	„	5,00 „
Rein SSer Havanna, Handarbeit	100	„	6,00 „
Echt Bojamo, Regalia-Facon	100	„	7,50 „

Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut lufteno und schneeweiß brennend. Nichtkonvenirendes nehme auf meine Kosten zurück, also hat Käufer kein Risiko. Versandt nur in Originalkisten à 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5—10 Prozent. Das Versandt-Geschäft von **H. Zimmer**, Fürstenwalde bei Berlin.

H. Götz & Co., Waffenfabrikanten Berlin, Friedrichstr. 208.

Telegramm-Adresse: Hugo Götz Berlin. Fernsprecher Amt I, 4154.

Revolver M. 5,— bis M. 75.— (Specialität) Teschins (grösstes Sortiment) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50,—. Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln M. 8,— bis M. 35,— Jagdcarabin. Schrot u. Kug. 14 bis 23 1/2 M. Centralfeuer-Doppelflinten 1a im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Für Rettung von Trunksucht!

versende Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat Anstalt Villa Christina** bei Säckingen. Baden."

Redaktion, Druck und Verlag von B. Angerstein in Elbingerode.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-25378059418930916-10

Der Harz-Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Wernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 74. **Sonnabend, den 16. September** **1893.**

Harzluft.

Geldsucher aus Venezia
Durchkreuzten einst den Harz zum Schürfen;
Sie irrten sich, die Luft ist ja
Der Goldquell, den wir Harzer schlürfen.
Sie wird rubinenfarbner Fluß
(Gelehrsamkeit hat's oft behandelt)
Zu reichem, segensvollem Guß,
Frisch Blut genannt, in uns verwandelt.
Sie ist des Lebens Goldtinktur,
Die kräftigste zum Fröhlichwerden;
Frei bietet sie der Wald, die Flur,
Das junge Grün der alten Erden.
Sie fließt als Harz vom Fichtenstamm,
Sie steigt als Hauch empor der Kräuter
An Wegesborden, Bachesdamm,
Der kleinen Lebensluftbereiter.
Als Feindin der Melancholie,
Weiß sie das Schreckbild daß zu hetzen
Durch dichte Wälder, spät und früh,
Bis es sich haltlos muß zersetzen.
Sie wehrt dem Gram unausgesetzt,
Bis er besiegt ihr muß entfliehen;
Den Stachel, der ein Herz verletzt,
Weiß sie der Wunde zu entziehen.
Und kommt zum Harz ein bleiches Kind,
Dem Manche schon das Grablied sangen —
Energisch zwingt sie durch den Wind
Zurück ihm seine Rosenwangen.
Goldkörner sucht wohl Niemand mehr,
So viele auch den Harz bereisen,
Der Harzesschönheit gilt die Ehr,
Der Harzeskraft, dem Blut und Eisen!

Rosalie Sandvoß.

9. Hauptversammlung des Harzklubs.

Lauterberg, 11. September. Der Harzklub hielt in diesen Tagen in unserem schönen Harzorte seine 9. Hauptversammlung ab. Festlich geschmückt waren die Straßen und Häuser unseres Ortes, Ehrenpforten mit Sinnsprüchen verschiedenster Art zieren die Promenade. Leider machte der Himmel zu allen diesen Vorbereitungen ein düsteres Gesicht, es regnete am Sonnabend fast ununterbrochen in Strömen. Aus diesem Grunde mußte das auf den Nachmittag angesetzte Konzert auf dem Hausberge ausfallen. Erst der abends 8 Uhr beginnende Kommers brachte die Festteilnehmer alle zusammen. Den Kommers eröffnete Herr Reallehrer De la Chaux, wobei er die Anwesenden herzlich willkommen hieß. Herr Bürgermeister Gehrig brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf konzertierte unsere Kurkapelle. Für Abwechselung sorgte auch die hiesige Theatergesellschaft, indem sie die beiden Einakter „Vom Juristentage“ und die Sonntagsjäger“ aufführte. Herr Geh. Baurat Schneider ließ Lauterberg speziell dessen Bürgermeister leben. Oberamtsrichter von Rosenstern-Seesen gedachte in schwungvollen, poetischen Worten des Afrikabezwingers von Wißmann. Rektor Magnus-Stolberg gedachte der Damen; Prof. Mummenthey-Wesel widmete den Gründern des Harzklubs sein Glas. So verlief der Kommers auf die angenehmste Weise. Erst spät trennte man sich, höchst befriedigt über den schönen Verlauf des ersten Festtages. — Der Sonntag Morgen brachte zunächst im „Hotel Felsenkeller“ ein Frühkonzert. Gegen 10½ Uhr begann sodann im „Deutschen Kaiser“ die Hauptversammlung des Harzklubs. Dieselbe ward vom Geh. Baurat Schneider eröffnet und war sehr zahlreich besucht. In der Versammlung waren von 70 Zweigvereinen 52 vertreten. Die von dem Schatzmeister Stadtkämmerer Hertzer-Wernigerode geführte Jahresrechnung weist an Einnahmen einen Bestand von 11238,70 Mark nach. Dieser Summe steht eine Ausgabe von 5379,96 Mark entgegen. Es bleibt mithin ein Bestand von 5858,74 Pfg. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Dangers und Knorr aus Goslar. Es kamen darauf verschiedene Anträge von Zweigvereinen zur Verhandlung: Antrag des Zweigvereins Blankenburg: Bewilligung einer Beihülfe von 300 Mark zu den Umbaukosten des Haupt-Touristenweges Blankenburg—Regenstein. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des Zweigvereins Braunlage um Bewilligung von mindestens 600 Mark für Anlage von 2 Wegen wurde auf 300 Mark festgesetzt. Der Antrag des Zweigvereins Elbingerode, die ihm im vorigen Jahre bewilligten 300 Mark behufs Erbauung einer Schutzhütte auf der Susannenburg anderweitig verwerten zu dürfen, ward vom Zentralvorstande nicht gut geheißen. Elbingerode zog deshalb den gestellten Antrag zurück. Antrag des Zweigvereins Harzgerode: Die Hauptversammlung wolle beschließen, dem Zweigvereine Harzgerode eine Beihülfe von 450 Mk. zur Fertigstellung des Fußweges von Mägdesprung nach der Mägdetrappe und weiter in der Richtung nach der Waldesgrenze zu bewilligen. Die Versammlung erteilte dem Vorschlage des Vorstandes gemäß ihre Genehmigung. Zweigverein Sangerhausen bittet um eine Unterstützung, da es ihm aus eigenen Mitteln nicht möglich sei, das große Wegenetz seines Gebiets auszuzeichnen. Dem Verein werden 50 Mark bewilligt. Der Zweigverein Schierke erhielt zur Anlage resp. Verbesserung von mehreren Wegen 300 Mark. Dem Zweigverein Torfhaus—Oderbrück wurden die gewünschen 400 Mark zur Ausbesserung des Kaiserweges von Molkenhaus nach Torfhaus einstimmig zugesagt. Dem Zweigverein Wernigerode werden zur Besserung des beinahe nicht mehr gangbaren, von der letzten Biegung der Brockenchaussee nach der Spitze des Brockens führenden Fußweges 350 Mark zur Verfügung gestellt. Antrag des Zweigvereins Wippra: Die Hauptversammlung wolle einen Zuschuß von 200 Mark bewilligen zum Ausbau sowie zur Anpflanzung der Wege 1) Wippra-Grillenberg, 2) Wippra—Wilde Stall, 3) Wippra Schießplatz—Gorenzen. Der Antrag ward angenommen. Der vom Zweigverein Goslar gestellte Antrag um Gewährung eines Kredits von 1000 Mark wird, nachdem der Zentralvorstand denselben nicht befürworten kann, vom Antragsteller zurückgezogen. Antrag von Nordhausen, Roßla und Kelbra: Es ist erforderlich, das Kyffhäusergebirge und die betr. Wegezüge in die nächstjährige Routenkarte aufzunehmen. Der Antrag wird, da auf diese Weise der ewig Thüringisch gewesene Kyffhäuser Harzgebirge wird, ohne Debatte angenommen. Der von dem Verleger der Harzer Monatshefte gestellte Antrag wird einer Kommission, bestehend aus den Herren Otto Hertzer-Nordhausen, Huch-Quedlinburg, Magnus-Stolberg, Glaser-Braunschweig, Dinkelberg-Blankenburg und Licht-Magdeburg, überwiesen. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Harzburg gewählt. Zum Schluß ward ein Telegramm an Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen nach Karlsruhe gesandt. An dem um 2½ Uhr im Hotel „Krone“ stattfindenden Festmahle nahmen über 200 Personen Teil. Nach dem Essen fand ein Ausflug zum Wiesenbeeker Teich statt, wo ein großes Feuerwerk veranstaltet ward. Der im Hotel Kurhaus veranstaltete Ball verlief glänzend. Ganz besonderen Beifall fanden die von hiesigen Harzklub-Mitgliedern aufgeführten 9 lebenden Bilder „Am Brocken, Am Ilsenstein, Am Römerstein, An der Steinkirche, Auf der Trefeburg, In der Halle der Trefeburg, Am Freudenstein, Auf Schloß Scharzfels und Harzer Leben.“

Zur Absperrung der Bahnsteige.

Mit dem 1. Oktober d. J. wird die im Verkehrs-
Vorortverkehr seit 2 Jahren zum Zwecke
Kontrolle bestehende Einrichtung der Bahn
versuchsweise auf weitere Strecken ausgede
Die Absperrung wird, wie uns von
bahndirektion zu Magdeburg mitgeteilt
Stationen an folgenden Bahnstrecken umfa
und Köln-Bingerbrück.
1. Berlin-Stendal-Lehrte-Hamm-Düsse
2. Berlin-Potsdam-Magdeburg-Eis
Braunschweig-Lehrte.
3. Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipzi
Bahnhof.)
4. Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Le
Bahnhof.)
5. Berlin-Halle a. S.-Erfurt-Bebra-F
und Bebra-Kassel.
6. Leipzig-Corbetha und Leipzig-Eilen
7. Soest-Unna und Hamm-Unna-Ha
Reuß-Aachen.
8. Elberfeld-Köln-Niederlahnstein-Fran
6. Holzwickede-Dortmund-Essen-Duisb
Hagen-Witten-Dortmund.
10. Ohligs-Solingen-Vohwinkel.
11. Remscheid-Rittershausen.
12. Mühlheim a. R.-Bensberg
belegenen Stationen.
Die Durchlochung der Fahrkarten na
selben, sowie die Abnahme der Karten ge
Stationen vom 1. Oktober ab durch die
und Ausgängen aufgestellten Schaffner; bei den Zügen findet eine Durchsicht der Fahrkarten je nach Bedarf durch Zugbegleitungs- oder Stationsbeamten statt. Der Zutritt zu den abgesperrten Bahnsteigen ist deshalb demnächst nur noch den mit einem gültigen Fahrausweis versehenen, sowie denjenigen Personenen gestattet, welche hierzu nach den Bestimmungen der Betriebsordnung für die Haupteisenbahnen Deutschlands berechtigt sind.

Um jedoch auch nichtreisenden Personen, welche Reisende zu den Zügen begleiten oder von den Zügen abholen wollen, den Zutritt zu den Bahnsteigen zu ermöglichen, werden an den Fahrkarten-Verkaufsschaltern Bahnsteigkarten zum Preise von 10 Pfennig für das Stück ausgegeben, welche zum einmaligen Betreten des Bahnsteiges berechtigen.

Der Austritt aus dem Bahnhofe ist nur gegen Abgabe des durchlochten Fahrtausweises oder der durchlochten Bahnsteigkarte gestattet. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, den Ausweis aufzubewahren, da beim Fehlen einer solchen gegen den Betreffenden gemäß den durch § 21 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands gegebenen Bestimmungen verfahren werden muß.

Es sei bemerkt, daß mit der neuen Einrichtung hauptsächlich bezweckt wird, das Begehen der Wagentrittbretter durch die Schaffner während der Fahrt behufs Vornahme der Kontrole der Fahrtausweise entbehrlich zu machen und den so bedauerlichen Unfällen vorzubeugen, welche dem Zugpersonal durch Abstürzen von den Trittbrettern zustoßen.

Elbingerode, den 15. September 1893.

-e- **(Harzquerbahn.)** Die Stadtverordneten-Versammlung in Nordhausen hat zu Vorarbeiten für die Erbauung der Harzquerbahn Wernigerode-Nordhausen ein Pauschquantum bis zu 500 Mk. bewilligt. Wie mitgeteilt wurde, hat die Staatsregierung für Ueberlassung des in ihrem Besitze befindlichen Materials über bereits vollzogene Vorarbeiten 5000 Mk. gefordert, eine Durchsicht des Materials hat aber ergeben, daß selbes für den jetzigen Plan der Harzquerbahn nicht verwendbar ist. Es werden die Städte Wernigerode, Elbingerode, Benneckenstein und Nordhausen gemeinsam mit der Fürstlichen Kammer zu Wernigerode die Kosten für die Vorarbeiten bestreiten. In erster Linie handelt es sich um die Beschaffung von Meßtischblättern und sodann um Feststellung der Rentabilität der geplanten neuen Bahnlinie.

-[]- **Eine wichtige Entscheidung** hat der I. Senat des Königlichen Oberverwaltungsgerichts am 9. Juli v. J. getroffen. Es handelte sich darum, ob öffentliche Versammlungen in Wirtshäusern an der festgesetzten Polizeistunde getroffen werden. Das erwähnte Gericht hat diese Frage bejaht. Somit darf in öffentlichen Versammlungen in Wirtshäusern nicht länger verhandelt werden, als bis zum Eintritte der für den Ort etwa festgesetzten Polizeistunde.

-!- **(Zur Beachtung.)** Naschhaftigkeit oder pure Unbedachtsamkeit verleitet in der jetzigen Pflaumenzeit die Kinder dazu, Pflaumenkerne aufzuschlagen und den Inhalt derselben zu essen. Der Genuß der mandelähnlich, nur etwas bitter schmeckenden Kerne ist sehr gesundheitsschädlich, sie enthalten bekanntlich Spuren der äußerst giftigen Blausäure.

+ **Ueber einen merkwürdigen Ueberfall be-**
rung von Kindern durch Zi-
aatsanwalt in Halberstadt folgende
Nacht vom 7. zum 8. September
s Heilig in der Nähe von Rocklum
Zigeunergesellschaft überfallen und
mit Goldbronze verziert) beraubt
befanden sich außer den Utensilien
ch zwei Kinder des Heilig: ein
on heller Gesichtsfarbe und hell-
nabe, 3½ Jahre alt, mit dunkel-
braunen Augen. Die Kinder sind
ntführt worden. Die Spuren der
Gegend von Wolfenbüttel.“ —
n, daß eine Gesellschaft, die einen
nicht lange unbemerkt bleibt.

r Umgegend.

September. Gestern war es hier
das Schnee gefallen.
eptember. Die hiesige Gendarmerie
en, welcher ein „Fräulein Mund“,
ende, in der Nähe von Cattenstedt
delte. Blutüberströmt kam das
r Strolch sie verfolgend. Dieser
chon vieles auf dem Kerbholz zu
t er erst nach 18monatlicher Ge-
ann hat er schon 3 Jahre Zucht-
verbüßt.
September. Die diesjährige Renn-
saison hat dem hiesigen Herzogl. Gestüt wiederum große Ehren gebracht. Seine Vollblutnachzucht hat die auf sie gesetzten Erwartungen brillant erfüllt. Oben an steht in derselben v. Fürstenbergs „Nickel,“ der in Baden-Baden sich den Goldpokal und 40,000 Mk. holte, indem er seine Gegner, von denen ihm erfreulicher Weise noch zwei deutsche Pferde: Ilse und König, auf den Fersen waren, schlug, während die französischen Konkurrenten sich diesmal mit den letzten Plätzen begnügen mußten. Nickel gewann bis jetzt bereits 239,000 Mk. und 4 Ehrenpreise. Kisber's Nachkommen gewannen bis jetzt 160,000 Mk. und steht der Hengst damit an der Spitze der deutschen Vaterpferde, welche siegreich waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-25378059418930916-10